

1 Vorbereitung

Da ich im Bachelor kein Auslandssemester absolviert hatte, wusste ich bereits zu Beginn des Masters, dass ich im dritten Semester ins Ausland gehen möchte und habe bereits Mitte des 1. Semesters mit der Planung dafür begonnen. Auf der Suche nach einer geeigneten Universität habe ich mir zunächst die Partneruniversitäten der Uni Bremen angeschaut. Es musste einer dieser Universitäten sein, da ein Free Mover-Aufenthalt für mich nicht zu finanzieren gewesen wäre. Ich wollte unbedingt in ein Land, in dem die Veranstaltungen auf Englisch sind und auch die Menschen Englisch sprechen. Da es leider keine Partnerunis in Großbritannien gibt, richtete sich mein Fokus auf Skandinavien. Meine Wahl fiel dann auf Sundsvall, da die angebotenen Kurse dort am ehesten meinen Interessen entsprachen. Die Website der Mid Sweden University ist sehr übersichtlich gestaltet und es ist relativ einfach die entsprechenden Kurse zu finden.

Als ich kurz nach Ende der Anmeldefrist meine Zusage erhalten habe, kümmerte ich mich umgehend um eine Wohnung. Auf der Website der Uni werden mehrere Anbieter von Wohnheimen empfohlen, ich entschied mich für Mitthem. Außerdem meldete ich mich für einen Schwedisch-Sprachkurs beim Fremdsprachenzentrum an.

Etwa fünf Monate vor Beginn des Semesters habe ich einen Antrag auf Auslands-BAföG gestellt. Ich musste bis zum Start mehrmals Dokumente nachreichen, aber das Geld war pünktlich zum Semesterstart auf meinem Konto.

Mit der Anreise nach Sundsvall beschäftigte ich mich circa drei Monate bevor Beginn des Aufenthalts. Ich flog mit Ryanair von Bremen nach Stockholm-Skavsta und von dort aus ging es per Bus und Zug nach Sundsvall. (mehr dazu im Kapitel 6)

2 Formalitäten

Bezüglich Abgabefristen kann eigentlich nichts schief gehen, wenn man aufmerksam Mobility Online aufmerksam verfolgt. Das International Office in Sundsvall ist sehr hilfsbereit und kann im Regelfall das Learning Agreement und die Confirmation of Study Period unterschreiben.

Da Schweden zur EU gehört, muss man sich um nichts kümmern, außer darauf zu achten, dass der Personalausweis so lange gültig ist, bis man wieder ausreist.

Wichtig ist, dass man in Schweden fast überall mit Kreditkarte zahlt bzw. zahlen kann. Das heißt, es ist empfehlenswert, sich vorher eine Kreditkarte zu besorgen, mit der gebührenfreie Transaktionen auch im Ausland möglich sind.

3 Universität

Zu Semesterbeginn finden die Introduction Weeks statt. Sie beginnen mit einer Infoveranstaltung, in der die wichtigsten Informationen über die Universität und die Stadt weitergegeben werden. Darauf folgen zweieinhalb Wochen voller Aktivitäten, die eine tolle Chance bieten, neue Bekanntschaften zu schließen und Freunde zu finden. Um Anschluss zu finden, empfehle ich jedem an so vielen Aktionen wie möglich teilzunehmen.

Der BWL-Master in Sundsvall ist straff strukturiert. Es gibt keine Wahlmöglichkeiten, sondern genau vier Kurse, die nacheinander im Semester angeboten werden. Zusätzlich gibt es noch einen Schwedisch-Kurs - an dem ich allerdings nicht teilgenommen habe. Die Kurse setzen sehr stark auf Selbststudium. Ich musste in jedem Kurs zwei Hausarbeiten und eine Klausur schreiben. Inhalt der Klausur war in jedem Kurs ein anderes Buch, jeweils mit ca. 400 Seiten. Die Vorlesungen waren lediglich vertiefend - das heißt, das Buch zu lesen, war zwingend, um die Klausur zu bestehen. Dazu sei gesagt, dass zwischen Beginn des Kurses und Klausur jeweils fünf Wochen lagen. Das bedeutet, der Arbeitsaufwand ist enorm! Hinzu kommt leider, dass die Lehrbücher in Teilen keine besonders hohe Qualität haben und sich die Inhalte von Kursen teilweise sogar widersprochen haben. Darüber hinaus machten die Dozenten keinen besonders kompetenten Eindruck. Ich habe also für die gleiche Zahl an Credits deutlich mehr Zeit investieren müssen als in Bremen, habe dafür aber weniger gelernt und auch noch schlechtere Noten bekommen.

4 Unterkunft

Wie bereits erwähnt habe ich in einem Wohnheim des Betreibers Mitthem gewohnt. Um sich zu bewerben, muss man auf deren Homepage ein Formular ausfüllen und in meinem Fall kam zeitnah die Zusage. Ein Freund und ich hatten außerdem den Wunsch geäußert in der gleichen Wohnung wohnen zu wollen - das hat ohne Probleme geklappt. Wie alle Internationals, die sich bei Mitthem beworben haben, habe ich in Nacksta gewohnt. Das ist etwa 25 Gehminuten vom Stadtkern entfernt, zur Uni sind es etwa 15 Minuten. Der Bus fährt in 15 Minuten zum Stadtkern. Im Umkreis von zehn Minuten sind zwei Supermärkte. Zum See sind von dort etwa 20 Minuten. Es ist also nicht besonders zentral gelegen, dafür sind die Wohnungen aber groß und relativ günstig (225€ für 12qm in einer 3er-WG).

Zu beachten ist, dass die Zimmer nicht möbliert sind. Mitthem arbeitet mit der Möbelermietungsfirma MTU zusammen. Dort kann man vorab Möbel mieten und diese auf Wunsch auf schon vor Einzug liefern und aufbauen lassen. Dafür werden je nach Ausstattung etwa 40-70€ fällig. Die Alternative ist, Möbel bei IKEA zu kaufen. Dorthin sind es mit dem Bus etwa 40 Minuten, mit dem Auto ist man deutlich schneller. Außerdem gibt es in der unmittelbaren Umgebung noch zwei Second-Hand-Läden, in den man günstig Möbel, Deko und Küchenbedarf kaufen kann.

5 Freizeit

Aufgrund des hohen Zeitaufwands für die Universität fand ich nicht immer Zeit für Freizeitaktivitäten, allerdings hat Sundsvall dahingehend auch nicht so viel zu bieten. Positiv zu erwähnen ist jedoch der schöne Stadtkern und die Natur - es gibt zwei Berge und einen See. Allerdings war die Natur für mich nicht so interessant, dass sie gereicht hat, um mich fünf Monate lang zu unterhalten. Es gibt ein großes Schwimmbad, Fußball-Fans können sich kostenlos Spiele des lokalen Fußballvereins angucken - allerdings ist das Niveau der schwedischen ersten Liga nicht besonders hoch. Für Nachtschwärmer gibt es zwei Discos, wovon zumindest eine regelmäßig gut besucht ist. Hier sei jedoch gesagt, dass Alkohol in Schweden sehr teuer ist und deswegen war das für mich nicht jedes Wochenende zu bezahlen. Darum verbrachte ich viele Abende mit den anderen Internationals in Nacksta. Das Gute daran war, dass dort die meisten gewohnt haben und so fast jedes Wochenende dort etwas los war. Im Winter werden die Tage sehr sehr kurz, deswegen ist es dann ganz besonders wichtig, Freunde zu haben, mit denen man Zeit verbringen kann.

Die größten Highlights des Aufenthalts in Schweden waren jedoch die Ausflüge. Bereits vor Beginn der Introduction Weeks bin ich mit einem Freund für vier Tage nach Stockholm gefahren. Stockholm ist eine wunderschöne Stadt und hat einiges zu bieten. Wir haben hauptsächlich kulturelle Aktivitäten gemacht, hierbei kann ich das Vasa-Museum ausdrücklich empfehlen. Mitte Oktober habe mit vier Freunden ein Auto gemietet und ein Wochenende im Nationalpark Skuleskogen verbracht. Der Park ist etwa zwei Autostunden von Sundsvall entfernt und bietet eine atemberaubende Natur. Dadurch, dass er direkt an der Steilküste liegt, findet man dort Sandstrand, riesige Felsstrukturen und Wälder direkt nebeneinander. Ende November ging es dann mit Scanbalt Experience ins Lappland. Das war eine einmalige Erfahrung, die ich mit mehr missen möchte. Ich bin Snowmobil und Hundeschlitten gefahren, war in der Sauna und bin anschließend in einen eiskalten See gesprungen und habe noch nie so viel Schnee gesehen, obwohl kein Berg in der Nähe war. Der vierte Ausflug war ein Skiurlaub in Sälen über Silvester. Wir hatten dort eine sehr schöne und günstige Hütte mit zehn Leuten. Das Skigebiet ist nicht besonders groß und auch nicht besonders hoch, dafür aber äußerst modern. Auch als geübter und wahrscheinlich unterforderter Skifahrer kann man dort Spaß haben.

6 Anreise und öffentliche Verkehrsmittel

Wie bereits erwähnt, bin ich mit dem Flugzeug angereist. Die Fahrt nach Sundsvall habe ich über SJ (so etwas wie die schwedische „Deutsche Bahn“) gebucht. Das war zwar günstig, aber dafür auch umständlich. Skavsta liegt deutlich außerhalb von Stockholm. Mit dem Busunternehmen Flygbussarna kann man günstig und schnell vom Flughafen zum Stockholmer Hbf kommen und von dort aus mit dem Zug nach Sundsvall. Alternativ gibt es noch das Fernbusunternehmen Ybuss - dieses ist etwas günstiger, dafür aber auch weniger komfortabel und etwas langsamer. Allgemein empfiehlt es sich, Züge und Busse so früh wie möglich zu buchen, da man hier eine Menge Geld sparen kann.

Außerdem ist zu beachten, dass junge Erwachsene unter 25 sowohl in Bussen als auch in Zügen Rabatte bekommen.

In Sundsvall gibt es Linienbusse, die vor allem für Fahrten zu IKEA und in die Innenstadt im Winter unerlässlich sind. Hier sei gesagt, dass man in den Linienbussen nur mit Kreditkarte bezahlen kann.

7 Nach der Rückkehr

Über die Anrechnung der Kurse kann ich nichts genaues sagen, da ich mein Transcript of Records noch nicht erhalten habe. Da mein Learning Agreement allerdings nicht geändert werden musste und die Kurse mit den entsprechenden Kursen in Bremen weitestgehend übereinstimmen, gehe ich davon aus, dass es dort keine Probleme geben wird.

8 Fazit

Zurückblickend auf den Aufenthalt kann ich sagen, dass es weder eine besonders gute noch eine besonders schlechte Erfahrung war. Ich habe einige neue Freundschaften geschlossen, die ich jetzt in Deutschland weiterführen möchte. Darüber hinaus habe ich sehr viel von einer sehr schönen Natur gesehen. Dafür hätte ich aber nicht in Sundsvall studieren müssen. Das Studium war anstrengend, ermüdend und frustrierend, da trotz des vielen Aufwands kein Ertrag dabei herauskam. Hinzu kommt, dass Schweden unfassbar teuer ist, wodurch ich einige Aktivitäten nicht wahrnehmen konnte.

Es kann durchaus sein, dass ich nochmal nach Schweden zurückkehre, dann allerdings nicht nach Sundsvall. Anderen Studierenden empfehle ich, sich vorher genau zu überlegen, was es bedeutet, ein BWL-Semester an der Mid Sweden University zu absolvieren. Meiner Meinung nach kann es sich nur lohnen, wenn man auf die Lehre keinen Wert legt und ausreichend Geld hat, um Aktivitäten zu machen, damit es nicht langweilig wird. Ich würde eher eine Universität im Süden des Landes auswählen und dann die längeren Wege „in die Natur“ auf mich nehmen.